

Ein Tag im Leben von ...

Aufgezeichnet von Caspar Reimer



Foto: Caspar Reimer

Susanne Guggenberger (53), künstlerische Leiterin des Bildrausch Filmfests Basel und Filmproduzentin.

Ich bin Dokumentarfilmerin und arbeite in einem 50-Prozent-Pensum als künstlerische Leiterin des Bildrausch Filmfests Basel. Die grosse Arbeit für das Fest, die fast das ganze Jahr andauert, ist das Anschauen der Filme. Ich prüfe pro Jahr über 250 Filme, wovon 20 am Bildrausch gezeigt werden. Das mache ich einerseits zu Hause im Wohnzimmer, andererseits reise ich an Festivals.

Eine intensive Phase, während der ich den ganzen Tag für das Fest arbeite, findet im Februar statt, wenn das Programm festgelegt wird. An einem solchen Tag komme ich um neun Uhr morgens ins Büro, wo Sitzungen zum Design des Posters und zur Formulierung des Festivalschwerpunktes stattfinden. Das Motto lautet dieses Jahr «Technology, My Love». Danach bespreche ich über einen gemeinsamen Videocall mit je einer Kollegin in Südkorea und Portugal sowie einem Kollegen in Rumänien das Programm. Da wird jeder Film, der in die engere Auswahl kommt, einzeln diskutiert, was eine sehr spannende Aufgabe ist. Manchmal bringt eine Kollegin ein Argument für einen Film, den ich zuvor nicht gesehen habe. Nach der Sitzung weiss ich, welche Filme ich noch anschauen muss.

Wenn die Entscheidung für einen Film gefallen ist, schreibe ich die Rechteinhaber an und frage, ob dieser zu haben wäre. Teilweise sind wir in Konkurrenz zu anderen Festivals, welche grösser und mit mehr Prestige verbunden sind. Mit guten Argumenten versuche ich, Rechteinhaber und Filmschaffende

von unserem Festival zu überzeugen – etwa damit, dass beim Bildrausch dem einzelnen Film mehr Beachtung, mehr Zeit geschenkt wird.

Erstmals mit Verleihung der Film- und Medienkunstpreise

Am Nachmittag habe ich die Budgetsitzung und Gespräche mit der Produktionsleitung. Die Zeit im Büro nutze ich auch, um mich mit meinen Teammitgliedern zu unterhalten – und zwar auch über Dinge, die nichts mit Film zu tun haben! In diesem Jahr habe ich Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, da die Basler Film- und Medienkunstpreise zum ersten Mal im Rahmen vom Bildrausch verliehen werden.

Am Abend radle ich nach Hause, mache etwas Pause und widme mich wieder den Filmen. Dabei sollte man sich das nicht als gemütlichen Filmabend vorstellen: Filme anzuschauen ist konzentrierte Arbeit, wobei ich Notizen mache, daneben noch recherchiere, mich auch auf Filme einlasse, die mich persönlich nicht besonders ansprechen. Zwischendurch tanze ich mal durch die Wohnung, um meinen Kreislauf im Schwung zu halten. Im Maximum schaue ich drei Filme hintereinander, pro Tag können es dann auch mal fünf Filme sein.

In der verbliebenen Zeit bis zum Festival steht viel Organisatorisches an, wie die Gestaltung des Rahmenprogramms oder die Aufschaltung der Website. ■

Bildrausch Filmfest: Mi 29.5.–So 2.6., Basel, www.bildrausch-basel.ch